
Vorwort

Wie andere Ethiken auch übernimmt die Medienethik bestimmte Idealnorm-Konzepte und adaptiert sie für ihren Anwendungsbereich. Einer dieser philosophischen Bezugspunkte sind so genannte deontologische Ethiken, die auf das gute Handeln verweisen und darauf setzen, dass der Einzelne aufgrund seines guten Willens sich selbst freiwillig zu moralischem Handeln bekennt. Der vorliegende Beitrag appelliert an Journalisten und andere Kommunikatoren, ihr Handeln stets kritisch zu hinterfragen und sich ihrer Verantwortung für die Folgen ihres Tuns bewusst zu sein. Der Beitrag erschien erstmals in einem breit angelegten und interdisziplinär ausgerichteten Sammelband zur Medienethik (vgl. Schicha und Brosda 2010), der neben dem individuellethischen Ansatz auch noch weitere relevante Konzeptionen der Medienethik wie systemtheoretische oder konstruktivistische Herangehensweisen behandelt sowie einschlägige Institutionen und Anwendungsfelder vorstellt.

Eichstätt, im November 2013

Walter Hömberg
Christian Klenk



<http://www.springer.com/978-3-658-04468-8>

Die Verantwortung des Journalisten
Individual- und professionsethische Maximen
Hömberg, W.; Klenk, C.
2014, VIII, 20 S. 1 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-04468-8